

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

23 (15.1.1913) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Verantwortlich für Inhalt und allgemeinen Teil: Anton Hubold, verantwortlich für den politischen Teil: Alfred Reischer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe, Berliner Bureau Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 8 Brillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 23. Karlsruhe, Mittwoch den 15. Januar 1913. Telefon-Nr. 98. 29. Jahrgang.

## Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 5.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Der Befehl im französischen Kriegsministerium.“ (Mit Porträts). — „Ein deutscher Weltrekord im Passagierflug.“ (Mit Abbild.) — „Die Sardinenkriegen.“ — „Das neue Prinzregent-Luitpold-Land.“ (Mitstr.) — „Die neuen Präsidenten der württemberg. Kammern.“ (Mit Porträts). — „Für unsere Frauen.“ — „Wohlfahrt der von Meta von Dalkow.“ (Mit Abbild.) — „Eine vergessene Türkeninsel in Europa.“ (Mitstr.) — „Ein neu entdecktes Grabdenkmal einer Witfrau des deutschen Kaisers.“ (Mit Abbild.) — „Eine französische Präsidentschaftskandidatin.“ (Mit Porträts). — „Humoristisches.“

### Abbe Wetterlé.

Karlsruhe, 15. Jan. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Abbe Wetterlé hat in letzter Zeit eine Vortragsreise in Frankreich unternommen, die seinen anderen Zweck verfolgte, als dort die deutschfeindlichen Stimmungen von neuem aufzuwecken und die Franzosen zu einem Krieg gegen Deutschland zu ermutigen. In der verlogenen Weise schilderte er die Gefährdung der elsaß-lothringischen Bevölkerung, von der er sehr wohl weiß, daß sie in ihrer erdrückenden Mehrheit die Erhaltung des Friedens sehr wohl wünscht und dem antideutschen Nationalismus bei den letzten Wahlen einen sehr deutlichen Abgesandten geschrieben hat, von der er aber behauptet, daß sie gegen die deutsche Zivilisation von einem sich immer mehr steigenden Abscheu erfüllt sei.

Allen Ergebnissen der Statistik zum Trotz, die eine große Zahl von Eheschließungen zwischen Einheimischen und Eingewanderten nachweist, läßt Herr Wetterlé den Franzosen vor, die beiden Elemente der Bevölkerung lebten in unüberwindlicher Abneigung getrennt von einander. Und der Enkel des ehelichen Schwaben Wetterlé, der einst von Württemberg ins Elsaß zog, Herr Wetterlé, macht große Sprüche von dem gallischen Blut, das in seinen Adern flöße, flunkert den Franzosen vor: „Heute sind wir dahin gelangt, unseren Herren zu imponieren“ und steigert sich und seine leicht entzündbaren Zuhörer in einen Taumel der Begeisterung im Blick auf die Zukunft, die die beiden „annektierten, aber nicht unterworfenen Provinzen Frankreich wieder einverleiben werde.“

Das Rätsel, daß ein deutscher Abgeordneter solch verräterischen Treibens fähig sein konnte, löst sich, wenn man weiß, daß Herr Wetterlé auf der Jesuitenschule zu Salamanca seine Ausbildung genossen hat. Daher das wöllige Fehlen jedes Gefühls der Verantwortung gegenüber Staat und Heimat. Dem Kaiser hat er als Abgeordneter den Eid der Treue geleistet. Das hindert ihn nicht, als Sekapostel wider alles, was deutsch ist, durch die Lande zu reisen. Als wahrer Elsäßer spielt er sich auf, obwohl ihm nicht unbekannt ist, daß seine elsäßische Heimat nichts weniger brauchen kann als die Schürung des Nationalitätenhaders, wie er sie betreibt, und daß im einzelnen die wirtschaftlichen Interessen seines Wahlkreises durch sein herausforderndes Auftreten schwer gefährdet werden. Aber auch französischer Patriot ist er nicht, denn Frankreich ist zurzeit nichts unerwünschter als ein Krieg. Ihn aber, den Mann von Salamanca, diesen ehrsüchtigen Politiker, läßt es kalt, wenn alles drunter und drüber geht, wenn nur die Lerte von ihm reden

und ihm Lorbeerkränze ums Haupt wunden! Da ist es nur mit Anerkennung zu vergehen, wenn nun auch Zentrumshäfter wie der „Bad. Beobachter“, die „Röln. Volksztg.“ u. a. sich mit den energigsten Ausdrücken gegen dies verabscheuungswürdige Vorgehen des Herrn Abgeordneten und Abbe wenden.

### Neue Meldungen.

Is. Straßburg, 14. Jan. (Priv.) Der Abg. Wetterlé, der heute morgen wieder in Kolmar eintraf, nachdem er den auf geltend abend in der „Salle Wagram“ zu Paris anberaumten Vortrag durch seinen Freund, den aus dem Elsaß gebürtigen Professor Henri Welschinger hatten ließ, erklärte dem Vertreter der „Juta“:

Er könne sich nicht erklären, warum in dieser Weise gegen ihn vorgegangen werde; jedenfalls habe er sich, wenn schon auf den Protest einzelner Zeitungen und Kreise, nicht auf eine so weittragende Aktion gefaßt gemacht. Er habe seine Vorträge vorher zu Papier gebracht, nur nach diesem Manuskript gesprochen und glaube darin nicht die Grenzen des Erlaubten überschritten zu haben, wovon sich jedermann überzeugen könne. Natürlich sei er durch heftige Angriffe gereizt worden; dies müsse man auch seinem Blatte, dem „Nouveliste“, zugute halten, das seinen Direktor gegen starke Ausdrücke mit gleicher Münze verteidigen wollte.

Bezüglich der Anruhe, die sich weiter Kreise der Zentrumspartei wegen seiner Auftritte bemächtigt hat — und die, wie uns bestätigt wird — auch den eigenen Wahlkreis ergriffen hat, erklärt der Abg. Wetterlé, daß er allerdings mit der Wahrscheinlichkeit einer so umfangreichen Affizierung der Zentrumskreise durch die Aktion der gegnerischen Presse, unter dem Vorantritt der Regierung am nächsten stehenden, nicht gerechnet habe.

Wetterlé bleibt dabei, es handle sich um ein abgetarntes Manöver, das darauf hinausgehe, ihn und sein Blatt im Lande verhasst zu machen, der Partei durch die Uebertreibung von einzelnen Erscheinungen zu schaden und der Regierung die alte Parole „Wider den Nationalismus“, mit welcher sie längst die Wägen ihres Programms zu verdecken pflegt, wieder möglich zu machen. Er habe über den Gewährsmann der Straßburger Regierung in der Sache ganz bestimmte Vermutungen.

Wie wir von einer Seite hören, die dem Abgeordneten nahe steht, wäre damit der deutsche Konsul in Savre gemeint. Weber seine nächsten Schritte konnte der Abg. Wetterlé nichts mitteilen. Er erklärte, er wolle das weitere abwarten.

it. Berlin, 15. Jan. Im „Tag“ schreibt der Zentrumsgesandte Kulluff: „Für jeden deutschen Reichsgesandten ist es unerträglich, daß der Abg. Wetterlé in einer so schwierigen politischen Zeit in Frankreich umherzieht und Reden hält, die geeignet sind, den Chauvinismus in schärfster Weise gegen Deutschland anzufachen. Es kommt gar nicht so sehr darauf an, ob die einzelnen Äußerungen richtig wiedergegeben sind, ein Deutscher oder gar ein deutscher Reichstagsabgeordneter sollte in diesen Tagen überhaupt nicht über die Verhältnisse Deutschlands zu Frankreich reden. In seiner Eigenschaft als katholischer Priester hat Wetterlé seine Konfession verleugnet. Die Katholiken haben stets bewiesen, daß sie treu zum Reich halten.“

## Die Wiedereröffnung des französischen Parlaments.

Paris, 14. Jan. Die ordentliche Session des Parlaments ist heute eröffnet worden. In der Kammer hielt bei Beginn der Sitzung Alterspräsident Bissy eine Rede, in der er ausführte, der Präsident der Republik müsse alle Interessen des großen französischen Vaterlandes vertreten, er müsse ein glänzend erprobtes Talent haben und ein Mann sein, der dem Vaterlande bereits hervorragende Dienste erwies. Der Präsident habe die Pflicht, die Sorge für die nationale Verteidigung nicht Politikern, sondern Patrioten anzuvertrauen (Lärm auf der Linken). Wenn Leute vorhanden seien, wie die gegenwärtigen Minister des Krieges, der Marine und des Meubers, so sei es erlaubt, von einem für die nationale Verteidigung geeinten Vaterlande und einem Europa zu träumen, das endlich doch für den Frieden zusammenstehe.

Weiter wies der Redner auf die Notwendigkeit einer Wahlreform hin, die zur Ordnung und zum Siege über die Anarchie verhelfe. (Lebhafte Beifall auf der Rechten und in der Mitte.)

Die Kammer schritt sodann zur Wahl des Präsidenten. Desjanel wurde mit 347 von 585 Stimmen gewählt. Der Sozialist Paillant erhielt 81 Stimmen. 36 weiße Zettel wurden abgegeben.

Im Senat sprach Alterspräsident Huguet seine Bestätigung über den Abschluß des französisch-spanischen Marokko-Vertrages und das in Marokko vollbrachte Werk aus. Er feierte die tapfere Armee Frankreichs und seine kühnen Anführer. Er kam auf den Balkankrieg zu sprechen und sagte, die Nation könne ihre Stellung in der Welt nur behalten, wenn sie sich auf eine unbestrittene militärische Macht und ein starkes Nationalbewußtsein stützen könne. (Beifall.) Man schritt zur Wahl des Präsidenten. Es wurde Dubost mit 221 von 272 Stimmen wiedergewählt.

Paris, 15. Jan. Bei der Uebernahme des Präsidiums der Kammer erklärte Desjanel, daß dank der Weisheit der französischen Diplomatie der Friede Europas erhalten worden sei. Man könne hoffen, daß der Balkankrieg die Mächte nicht in einen Konflikt hineinziehen werde. Zum Schluß verglich der Redner die budgetären Schwierigkeiten von heute und ehemals und sagte, die persönliche Gewalt sei Frankreich zu teuer zu stehen gekommen, als daß es versucht sei, nochmals darauf zurückzukommen.

Die Stelle über die auswärtige Politik wurde von der Kammer mit Beifall angenommen. Wie die „Agence Havas“ in einer besonderen Note veröffentlicht, erlitten nach Schluß der Kammer Sitzung zahlreiche Abgeordnete den Präsidenten Desjanel, sich als Kandidat für die Präsidentschaft der Republik aufstellen zu lassen. Desjanel dankte herzlich und sagte, er stehe seinen Freunden zur Verfügung.

### Die nahende Präsidentschaftswahl.

Paris, 14. Jan. Die Gruppennormstände der Kammer haben nun die vorbereitende Versammlung für die Präsidentschaftswahl auf Mittwoch nachmittag in den Luxemburgpalast einberufen. Die Sitzung

## Familie Leerlen.

Roman von Sidonie Juchacz-Mierswa.

An Ada und Joachim schrieb Christa begeisterte, launige kleine Briefchen. Da Frau von Leerlen einen allzu häufigen Briefwechsel — sie selbst schrieb nie an den fernem Sohn — mit Joachim nicht liebte, erhielt sie postlagernd die Antworten. Auch von Ada natürlich. Fast täglich konnte sie sich etwas von der Poststelle beim Gemeindevorsteher des etwas auf der Höhe liegenden nahen Dorfes — Leerlens wohnten in dem etwas abseits gelegenen, aus einigen Landhäusern und „Hotels“ bestehenden Bad Talheim — holen. Oft waren es nur Ansichtskarten aus der Umgebung von Berlin, und nie fehlten die großen charakteristischen Schriftzüge Peter Geißlers darauf, der neudende Grüße mitsandte. An solchen Tagen aber war dann Christa besonders aufgeräumt und fröhlich.

Die Lustveränderung bekommt Christa ausgezeichnet, konstantierte bei seinem Besuch Karl August. Frau von Leerlen beschäftigte es. Sie war glücklich darüber, daß Christa immer schöner erblickte.

Man wurde sich schlüssig, bis nach dem Manöver hier zu bleiben. Dann sollte Karl August noch eine Woche seines Urlaubes hier verbringen und den Rest auf dem Gute der Eltern Julia von Warburgs, die ihn für die Herbstjagden eingeladen hatten. Eigentlich hatte Karl August wenig Lust, dieser Jagdeinladung Folge zu leisten. Die gute Julia war ihm doch zu did und dumm, und die Absicht der Eltern, ihn zum Schwiegersohn zu haben, zu unvertennbar. Na, wenn Christa Schmettwig heiratete, war's ja nicht nötig — sonst freilich —! Karl August spann diesen ihm unangenehmen Gedanken nicht weiter aus. In was denn auch? Mama hatte gesagt, Christa sei dank ihrer systematischen und sehr diplomatischen Bearbeitung entschieden fähiger und vernünftiger geworden.

Da trat etwas ein, was ihn allerdings an der Flüssigkeit seiner Schwester neuerdings zweifeln ließ und Mamas Behauptung ins Wanken brachte.

Eines Sonntags — er war wieder einmal nach Talheim gekommen, um Mutter und Schwester zu besuchen — traf er gerade ein, als diese mit einer Anzahl der alten Stoffschränke und mit den Damen Wertern in einen mächtigen Krenser steigen wollten. Es sollte eine gemeinsame Partie nach einer nahegelegenen Ruine gemacht werden. Karl August war ja nicht gerade entzückt von der Aussicht, mit dieser „Galerie schöner Frauenköpfe“, wie er die Damen innerlich nannte — denn auch Ella und Gertrud von Wertern waren weder jung noch schön — den ganzen Sonntag zu verbringen, aber er war viel zu sehr Kavaller, sich das merken zu lassen. Er stieg also auf die Einladung der Damen mit ein und fand allmählich Vergnügen daran, wirklich hahn im Korb, wenn auch in einem etwas antiken, zu sein. Es war übrigens sehr lustig. Die Anwesenheit des jungen, flotten Offiziers wirkte anregend und belebend auf die alten Dämchen. Es fehlte, da man vollständig „unter sich“ war, nicht an Gesprächsstoffen; gemeinsame Bekannte und deren Schicksale lieferten genügend Stoff dazu. Da fiel plötzlich der Name von Schmettwig. Es stellte sich heraus, daß Jesko von Schmettwig ein Großnephew des alten Fräuleins von Helden war.

Nach dem gemeinsamen Mittagmahl schrieb man eine Anzahl Ansichtskarten, die alle Anwesenden unterschreiben mußten. Auch an Jesko von Schmettwig hatte Fräulein von Helden eine adressiert. Christa hatte sie, ohne mit zu unterschreiben, weitergegeben und gehofft, daß das Fehlen ihres Namens niemandem auffallen würde. Da aber kam Fräulein von Helden schon angetrippelt.

„Ach, Kindchen, hier, an meinen Großnephew Jesko müssen Sie aber auch noch mit unterschreiben.“

Wie Feuer brannte der Bleistift in Christas Hand. Sie

warf ihn hin. „Ich tu's nicht!“ raunte sie Karl August, der neben ihr saß, zu.

„Nimm“, herrschte er diese an. „Du mußt einfach, Du kannst Dich doch nicht blamieren!“

Da unterschrieb Christa mit zitternden Händen, kaum lesbar, ihren Namen.

Ein paar Tage darauf fand Karl August, als er vom Dienst nach Hause kam, einen Brief seiner Mutter vor, die ihm mit einigen eiligen Worten, denen man die Befürzung anhöre, meldete, daß Herr von Schmettwig ganz unerwartet zum Besuch seiner Großtante Fräulein von Helden in Talheim erschienen sei.

Donnerwetter! Das war ein Schlag in die Fassade! Karl August überlegte, daß es vorderhand besser sei, anstrengenden Dienst vorzuschüben und Mutter und Schwester nicht eher zu besuchen, als bis sich die Dinge da geklärt hätten. Augenblicklich wäre ein Zusammentreffen mit Schmettwig für ihn doch zu peinlich gewesen!

Frau von Leerlen war allerdings über das plötzliche und unerwartete Eintreffen Jesko von Schmettwig äußerst bestürzt, nein sogar erschrocken und billigte in ihrem Innern keineswegs diese, wie sie fand, nicht gerade seine Ueberrumpelung durch Schmettwig. Kaum drei Monate waren nach seinem Antrag verstrichen, und sie hatte ihn doch so dringend gebeten, ein Wiedersehen mit Christa für längere Zeit aufzuschieben. Ja, wäre sie von Christas Einstimmung überzeugt gewesen, so hätte ihr diese Uebereilung vielleicht gefallen. So aber befahl sie ein heftiges Mißbehagen, da sie sich gar nicht im Klaren war, wie sich Christa zu der Anwesenheit ihres, wie sie annehmen mußte, abgewiesenen Freiers stellen würde. Das Kind war so unberechenbar und eigenwillig und würde sicher einen faux pas begehen! Sie wußte gar nicht recht, wie sie es der Tochter beibringen sollte, daß Herr von Schmettwig in Talheim angekommen war. Denn als Fräulein von Helden ganz aufgeregt vor Freude und atemlos in ihr Zimmer getrippelt gekommen war,

ledungen wurden möglichst reichlich bemessen, so daß 250 Senatoren und 400 Abgeordnete teilnehmen können. Nur 136 Parlamentarier sind angeschlossen worden. Selbst die unisigierten Sozialisten, die Anfangs ausgeschlossen werden sollten, sind eingeladen worden, haben aber in einer eigenen Gruppenversammlung ihren Mitgliedern ausdrücklich verboten, dieser Einladung zu folgen.

Die inzwischen erledigte kaiserliche Ministerkrisis hat, wie es scheint, der Kandidatur Poincarés für die Präsidentschaft der Republik nicht in dem gekürzten Maße geschadet, so oft auch der Vorwurf in der nationalistischen Presse wiederkehrt, daß Poincaré nicht genug Anstrengungen gemacht habe, um seinen unvergleichlichen Kriegsminister zurückzuhalten. Schon seit einiger Zeit veranfaßt der seiner Partei angehörende „Excellor“ eine Art freiwilliger Volksabstimmung über die Präsidentschaft, worin Poincaré von Anfang an einen großen Vorsprung hatte. Beim Ausbruch der Krise zählte Poincaré insgesamt zwei Drittel aller abgegebenen Stimmen und Deschanel folgte ihm in weitem Abstande von 8000 Stimmen auf 15 000. Die Abstimmung dauerte fort und nach der Krise zählte man 19 000 abgegebenen Stimmen. Poincaré hat also im wesentlichen seinen Vorsprung behauptet und von den kleineren Kandidaturen stellt sich immer noch Deschanel etwas besser als die übrigen. Als man dem Senator Pelletan das letzte Ergebnis des „Excellor“ mitteilte, soll der starre Radikale ausgerufen haben: „So bereitet sich ein neuer Boulangerismus vor.“

Nach der neuesten Agence-Havas-Note ist allerdings der mit so großer Stimmenzahl zum Kammerpräsidenten wiedergewählte Deschanel ein nicht zu verachtender Gegner geworden, dem nach seiner geschickten gegen das persönliche Regime ankämpfenden Rede (siehe Artikel über die Eröffnung des französischen Parlaments) von vielen Seiten die Kandidatur zur Präsidentschaft der Republik angetragen wurde. Seine umgehende Annahme derselben verstärkt die Vermutung, daß es sich auch hier um einen Theatercoup handelt.

Das „Echo de Paris“ veröffentlicht zu diesen Meldungen eine Erklärung des bonapartistischen Kronpräsidenten Prinz Viktor Napoleon über die bevorstehende Präsidentschaftswahl. Prinz Viktor sagte u. a.: Er wünsche, daß die Nationalversammlung sich bei dieser Wahl in patriotischer Selbstverleugnung ausschließlich vom öffentlichen Interesse leiten lassen möge. Aber wie kann man erwarten, daß die Nationalversammlung einen über den Parteien stehenden Mann wählen werde, der erforderlichenfalls die Annahme des Parlaments mit fester Hand unterdrücken könnte? Nur die direkte Wahl durch das Volk könnte dem Staatsoberhaupt das nötige Ansehen geben.

„Roller Achtung vor den Gelehen meines Landes“, schloß Prinz Viktor, „und ein Gegner der unfruchtbarsten Künste und Treibereien, in denen sich andere gefallen, fordere ich für mich die unveräußerlichen Rechte, die jeder Franzose genießt, um meinen Namen und meine Tatkraft in den Dienst meines Vaterlandes zu stellen. Welch wunderbare Zukunft könnte sich für uns eröffnen, wenn alle Patrioten sich verbanden würden, um an die napoleonischen Ueberlieferungen wieder anzuknüpfen!“

Im weiteren schreibt man uns: Die allgemeine Klage, daß der Präsident der französischen Republik durch seine verfassungsmäßige Stellung zur Machtlosigkeit und zur Untätigkeit verurteilt sei, beruht nach Henry Reyret, der nächstens ein Buch über die Präsidentschaft herausgeben wird, auf einem Irrtum, der sich dadurch eingemischt habe, daß sich in Frankreich niemand die Mühe nehme, die Verfassung zu studieren. Es sei niemand eingefallen, eine kleine populäre Ausgabe der Verfassung herzustellen, weil kein Bedürfnis dafür vorhanden zu sein schien und die Folge davon sei die allgemeine Ignoranz.

Es wird überall angenommen, der Präsident der Republik habe bloß das Recht, nach dem Sturze eines Ministeriums durch das Parlament andere Minister zu ernennen und Verbessere, die zum Tode verurteilt sind, zu begnadigen. Reyret zählt aber nach der Verfassung noch ein Duzend anderer Rechte auf. Der Präsident hat das Recht, sich wiederwählen zu lassen, ebenso gut wie die Parlamentsmitglieder Gesetzesvorschläge zu machen, über das Heer zu verfügen, alle Beamten und Offiziere zu ernennen, der nationalen Festlichkeiten vorzuziehen, mit Zustimmung des Senates die Kammer aufzulösen, von den Kammern eine Revision der Verfassungsgesetze zu fordern, außerordentlichweise die Kammern einzuberufen, die Kammern für einen Monat zu vertagen und zwar zweimal in der gleichen Session, durch eigene Vorklagen mit den Kammern zu verkehren, von den Kammern eine neue Beratung bereits beschlossener Gesetze zu fordern und endlich mit den Vertretern fremder Mächte direkte Beziehungen zu unterhalten.

Mit Recht, so versichert Reyret, habe einst Gambetta von dieser Verfassung in der Nationalversammlung gesagt: „Wir gewähren Ihnen die stärkste Exekutivgewalt, die je in einer Demokratie vorhanden war.“ Die bisherigen Präsidenten waren also daran schuld, daß die Präsidentschaft ein Schattenkönigtum geworden ist.

**Tages-Rundschau.**

14. Berlin, 14. Jan. (Tel.) Wie die „Voss. Stg.“ hört, ist die preussische Steuernovelle als gescheitert, sobald ihre zweite Lesung im

um die „erfreuliche“ Neugierde zu melden, war Christa mit Ella und Gertrud von Wertern gerade im Walde gewesen. Nun überlegte Frau von Leerlen hin und her, wie sie Christa vorbereiten sollte. Aber diese unangenehme Aufgabe sollte ihr erspart bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

14. Karlsruhe, 14. Jan. Vom Groß-Hoftheater wird uns geschrieben: In der am Sonntag, den 19. Jan., stattfindenden Aufführung von Richard Wagners „Walküre“ wird Kammerjäger Einar Forchhammer, der Heldentenor der Wiesbadener Hofbühne, die Partie des Siegmund singen. — Die Aufführung des Weihnachtsmärchens „Donnerstags“ am Samstag, den 18. Jan., beginnt um 7 1/2 Uhr. Von Donnerstag, den 16., vormittags 9 Uhr, werden für diese Lesung die Aufzüge des Märchens keine Vorverkaufsgelöhne erhoben.

15. Mannheim, 15. Jan. Der hiesige Journalisten- und Schriftstellersverein hielt vorgestern Abend seine Generalversammlung ab. Aus dem Tätigkeitsbericht ging hervor, daß der Verein eine rege Tätigkeit entfaltet hat, namentlich in der Veranstaltung von Vorträgen. Der Mitgliederstand hat eine Zunahme erfahren, und die Unterstützungsgasse einen erfreulichen Bestand aufzuweisen. Der Vorstand mit den Herren F. m. Walder als 1. und H. Scheel als 2. Vorsitzender wurde wiedergewählt.

15. Frankfurt a. M., 15. Jan. (Privattele.) „Ariadne auf Naxos“, das jüngste Werk von Richard Strauß, hat gestern Abend im hiesigen Opernhaus eine sehr erfolgreiche Aufführung gefunden, bei der nur die allzu umfangreichen Kürzungen des vorausgehenden Motetischen Lustspiels unangenehm empfunden wurden.

14. Mainz, 14. Jan. „Das Mädchen ohne Heiligenschein“, ein altes Sittenstück von Arthur Pinero, wurde Montag Abend im Stadttheater zum erstenmal in Deutschland aufgeführt. Der Erfolg war unentschieden. Während nach dem dritten Akt lebhafter Beifall einlegte, erfuhr der vierte Akt eine deutliche Ablehnung.

15. Berlin, 15. Jan. (Tel.) Die e... drahtlose Verbindung zwischen Newyork und Berlin ist gestern zustande gekommen. Der

Planung unterbleiben wird. Den Hauptstreit bilden die Steuerzuschläge, die 1905 eingeführt wurden und jetzt auf Verlangen aller Parteien aufgehoben werden sollen. Hiergegen kämpft sich aber die Regierung.

**Die allgemeine Reichsbesitzsteuer.**

14. Berlin, 14. Jan. (Tel.) Der Berliner „L.-A.“ schreibt: Wenn auch die letzte Zusammenkunft der einzelstaatlichen Finanzminister ohne tatsächliches Ergebnis verlaufen ist, so wird doch gegenwärtig im Reichshausamt der Entwurf eines Gesetzes betr. die Einführung einer Vermögenszuwachssteuer ausgearbeitet.

Man rechnet darauf, hierfür im Bundesrat eine Mehrheit zu finden und die Vorlage alsdann entsprechend dem Beschlusse des Reichstages wegen einer allgemeinen Besitzsteuer bis zum 30. April vorlegen zu können.

**Frankreich.**

Ein Kriegsschiff beschädigt. — Cherbourg, 14. Jan. (Tel.) Bei den Geschwadermanövern im Vermeekanal ist der Schlepptanker „Mousson“ mit dem Torpedobootzerstörer „Dunois“ zusammengestoßen. Der Torpedobootzerstörer erlitt ein Defekt und mußte ins Dock geschleppt werden.

**Spanien.**

14. Madrid, 14. Jan. (Tel.) Der König unterzeichnete heute ein Dekret betreffend die Ernennung Calbeton, ehemaligen liberalen Ministers, zum Botschafter beim Vatikan.

König Alfons und die politischen Führer. — Madrid, 14. Jan. (Tel.) Der republikanische Führer Azarate begab sich heute um 6 Uhr ins Palais, wohin er vom König berufen worden war, der ihn über soziale Probleme zu befragen wünschte. In politischen Kreisen wird berichtet, daß der König entschlossen sei, alle hervorragenden politischen Persönlichkeiten, welcher Partei sie auch angehören, zu empfangen, um ihre Meinung über die verschiedenen politischen interessanten Fragen von allen Gesichtspunkten aus kennen zu lernen.

Außer Azarate werden noch verschiedene andere Republikaner vom König empfangen werden, so namentlich auch der radikale Führer Ferrer. Der sozialistische Führer Pablo Iglesias veröffentlicht die Nachricht von diesen Empfängen, indem er beifügt, daß sie einen tiefen und günstigen Eindruck in allen Kreisen gemacht habe. Nur die reaktionären Kreise seien sich sehr zurückhaltend.

**Rußland.**

14. Jaroskoje-Selo, 14. Jan. (Tel.) Zar Nikolaus nahm heute die Neujahrsgratulationen der höchsten Würdenträger und des diplomatischen Korps entgegen.

14. Petersburg, 14. Jan. (Tel.) Die Blättermeldung von einem Schlagschlag des Großfürsten Nikolajewitsch ist falsch. Der Großfürst litt vor einiger Zeit an einer leichten Bronchitis, er ist aber jetzt genesen.

**Vom Jarewitsch.**

14. Petersburg, 14. Jan. (Tel.) Infolge der vielen Gerüchte, die andauernd über die Krankheit des russischen Thronfolgers in Umlauf sind, und angesichts der in ausländischen Blättern ausgetragenen Behauptung, der russische Thronfolger bestünde sich trotz aller Dementis an der Riviera, hat das „Berl. Tagebl.“ in hiesigen ärztlichen Kreisen, die unterrichtet sein müssen, Erkundigungen eingezogen und die folgende Auskunft erhalten:

„Nach dem Blutgush in die unteren Regionen der Bauchhöhle blieb infolge des ausgeübten Druckes eine mäßige Kontraktur des Beines zurück. Durch Extension ist eine merkliche Verringerung dieser Kontraktur erzielt worden. Das Resultat wäre ein noch günstigeres gewesen und vielleicht würde eine vollkommene Streckung des Beines erreicht worden sei, wenn nicht das sehr lebhaft und der ärztlichen Disziplin wenig zugängliche Wesen des Thronfolgers, das die behandelnden Ärzte in eine sehr schwere Lage versetzte, dem hinderlich wäre. Der Allgemeinzustand des Thronfolgers ist sehr befriedigend, alle Funktionen sind in Ordnung. Der Thronfolger fährt täglich im offenen Wagen im Park von Jaroskoje Selo spazieren, ist guter Laune und lebenslustig. Von einer Reise an die Riviera war bis heute gar keine Rede.“

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Direktor des Stadttheaters in Laßen, Hofrat Adolph, die unterkündigt nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 3. Januar 1913 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. April 1913 den ordentlichen Professor für Mathematik an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Geheime Hofrat

Newyorker Telegraphenstation ist es gelungen, mit der Station Nauen bei Berlin, die jetzt nach der Aufstellung des neuen Funkturmes über eine angeblich größere Reichweite verfügt, in Verbindung zu treten.

**François Joseph Falma, der Schauspieler des Empire.**

(Zu seinem hundertjährigen Geburtstag, 15. Januar.) Wenn es sich darum handelte, die drei berühmten Schauspieler der neueren Zeit festzusetzen, so würde die Wahl zweifelsohne auf den Engländer David Garrick, auf den Deutschen Friedrich Ludwig Schröder und auf den Franzosen Talma fallen. Alle drei gehören dem achtzehnten Jahrhundert an und sind durch die Spanne je einer Generation voneinander getrennt. Talmas Kunst, die auf der Bühne des Theaters Frankreichs zuerst zwei Jahre vor Ausbruch der französischen Revolution erschien, reicht freilich weit über die napoleonische Zeit hinaus. Talma, der, geboren am 15. Januar 1763 zu Paris, erst Ende des Jahres 1820 im Alter von 56 Jahren verstorben ist, hat auch noch das neue Jahrhundert mit seinem Ruhm erfüllt.

Wir kennen aus Talmas letzten Pariser Zeit eine Kritik Ludwig Börners: „Es war das erste Mal, daß ich ihn sah. Er trat auf, und nach einer Viertelstunde seines Spieles war ich erlaunt, nicht erlaunt zu sein. Vielleicht beherrschte mich jene Sinnestäuschung, die wir auf Schiffe erfahren, welche uns vorpiegelt, wir ständen stille und die Ufer gingen. Fortgezogen auf dem Strome der Empfindung, glaubte ich nicht bewegt zu sein. Ich hatte keinen Maßstab für Talmas Größe, denn er stand zu entfernt von allen Schauspielern, die ich je gesehen um ihn abzumessen. Die anderen überumpeln unser Herz und benagen die Verwirrung, die sie angefüllt, uns diebisch zu rühren; Talma kommt uns keinen Schritt entgegen, er klopf nicht an unsere Brust, er öffnet die seine und läßt uns eintreten.“

Ein Menschenalter zuvor hat uns Wilhelm von Humboldt bei einer Reise nach Paris ziemlich eindruckend über Talmas Spiel unterrichtet, das auch die Deutschen bei dem berühmten Ertrüret Gastspiel der Franzosen im Jahre 1808 und, ein Lustum hernach in Dresden während des Befreiungskrieges studieren konnten.

Dr. Paul Stüdel zum ordentlichen Professor für Mathematik an der Universität Heidelberg zu ernennen.

**Badische Chronik.**

15. Bruchsal, 15. Jan. Am Sonntag Abend gerieten etwa um 9 Uhr in der Durlacherstraße drei hiesige verheiratete Männer, Brüder, mit mehreren in die Kaiserne heimkehrenden Dragunern in Streitigkeiten, wobei einer der Brüder einen Revolver zog und damit mehrere scharfe Schüsse auf die Soldaten abgab. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Der Vorfall gelangte zur Anzeige.

15. Weinheim, 15. Jan. Gelegentlich des hier abgehaltenen Abgesandtenkongresses des Militärvereinsverbandes der Bergstraße gab Generalmajor Röder von Diersburg näheren Aufschluß über die im Landespräsidium geplante Errichtung eines Notstandsfonds. Nur wenn durch elementare Katastrophen, wie es z. B. die Ueberflutung in Tauberbischofsheim war, durch Naturereignisse, Großfeuer usw. ein Notstand eintritt, sollen betroffene Kameraden aus diesem Fonds unterstützt werden. Die Aufbringung ist in der Weise gedacht, daß jeder dem Verbands angehörige Kamerad jährlich 12 Pf. Beitrag gibt. Da der Badische Militärvereinsverband mehr als 140 000 Mitglieder hat, so ergibt ein Beitrag von einem Pfennig pro Kopf und Monat das Summen von monatlich 1400 M. oder jährlich 16 800 M. für den Notstandsfonds. Mit der endgültigen Beschlußfassung wird sich der in diesem Sommer in Eitenheim stattfindende Landesabgesandtenkongress des Badischen Militärvereinsverbandes zu befassen haben.

15. Neudorf-Steinach, 15. Jan. Der 20jährige Sohn eines hiesigen Familien, der in Neudorf gemüß als Metzger in Stellung war, ist seit dem 8. d. M. spurlos verschwunden, ohne daß bis heute irgend ein Anhaltspunkt sich ergeben hätte, wohin sich derselbe gewandt hat oder ob ihm irgend ein Leid zugefallen ist.

15. Wörrn, 15. Jan. Der Obsthändler Valentin Seyler, der für einen französischen Großhändler hier Pflaumen eingekauft und im Zivilprozeß gefälschte Quittungen über mehrere 1000 M. vorgezeigt wurde, ist gestern von der Staatsanwaltschaft auf Antrag des französischen Hauses verhaftet worden.

15. Kehl, 15. Jan. Eine größere Anzahl der hier wohnhaften Schirmhändler, Männer und Weiber, verübte vorgestern wieder einmal in einer hiesigen Wirtschaft große Ausschreitungen. Nachdem die Gesellschaft in verschiedenen Wirtschaften herumgezogen war, kam sie nachmittags etwa um 4 Uhr in die Wirtschaft zum „Schlüssel“. Nach kurzer Zeit entspann sich ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlauf der Schirmhändler Ritter den Schirmhändler Hammer Schmidt mit einem Messer erlöchen wollte. Durch das Dazwischentreten mehrerer Personen wurde ein Unheil verhindert. Gleich darauf ergriff Ritter ein Bierglas und schlug es dem Hammer Schmidt derart auf den Kopf, daß der Betroffene einen Schädelbruch erlitt. Ein rasch herbeigerufenen Arzt verband den Schwerverletzten und veranlaßte seine Ueberführung in das Stragbühler Spital. Ritter ergriff gleich nach der Tat die Flucht und konnte bis jetzt nicht verhaftet werden.

15. Zell a. S. (A. Gengenbach), 15. Jan. Hier wurden der Elektrotechniker Dieß und seine Frau verhaftet. Das findelose Ehepaar nahm ein armes Waisenkind in Pflege. Das arme vierjährige Mädchen war eine lange Zeit der schlechtesten Behandlung ausgelegt. Neulich wurde es den Rabenpflegeltern genommen und in jämmerlichem Zustande in ein Krankenhaus gebracht. Hausleute, die das Kind oft schreien hörten, erstatteten Anzeige. Nun wollte Dieß die Anzeige erschießen, wobei er sich der Raubstiftung und des Hausfriedensbruchs schuldig machte.

15. Müllheim, 15. Jan. Am Montag nachmittag wurde das Pferd des nach Böggheim fahrenden Postwagens scheu und irrgang mit dem Wagen die Wegböschung hinunter. Dadurch fiel der Postwagen um und die Mitfahrenden wurden abgemorfen. Ein Fräulein erlitt am Kopfe eine Verletzung und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die übrigen Personen kamen mit dem Schrecken davon.

15. Schwaningen (A. Bonndorf), 15. Jan. Seit einigen Tagen herrscht unter der Kinderwelt unseres Ortes die Diphtheritis.

15. St. Georgen (A. Billingen), 15. Jan. Am Sonntag nachmittag wurde auf dem Wege zwischen Peterzell und Königfeld ein etwa 40 Jahre alter Mann halbtot von ausgesunden, mitleidigen Personen brachten den völlig bewußtlosen Mann ins Krankenhaus nach Königfeld.

15. Sontheim (A. Engen), 15. Jan. In der vorvergangenen Nacht brach hier ein Großfeuer aus, dem zwei Wohnhäuser zum Opfer fielen. Der Landwirt Jakob Braun verlor außer seinem Hause seine gesamten Fahrnisse.

15. Konstanz, 15. Jan. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft beabsichtigt, wie schon kurz gemeldet, am Obersee ein großes Kraftwerk zur Versorgung des Seegebietes mit elektrischer Kraft zu errichten

Talma hatte während der großen Revolution, bei der er auf Seiten der Gironden stand, und hernach, als intimer Freund Napoleons, mannigfach Gelegenheit, die große Welt der Leidenschaft zu studieren und sie im Spiel der antikerstehenden französischen Tragödie wieder aufleben zu lassen. Er hat als erster das alte Kostüm in der französischen Tragödie eingeführt, und er loderte mit einem für seine Zeit erstaunlichen Realismus die statuarische Pose der älteren Schauspielkunst. Den deutschen Zuschauer mochte vielleicht das Ueberlebte seiner Bewegungen ködern, jene materielle Haltung, auf die er selbst im Stürme lebensfähig dahnrollender Verse bedacht war. Die edle Haltung wird durch ein ausdrucksvolles Mienenpiel unterstüzt. Aber vor allem ist er ein erstaunlicher Sprecher, ein Meister des tragischen Vortrages.

Talma hat seine ersten künstlerischen Versuche auf einer Liebhaberbühne in London unternommen, wo er im Zahnsticker seines Vaters tätig sein mußte. Er kommt dann nach seiner Vaterstadt Paris zurück, nimmt Unterricht bei dem Meister der französischen Bühne, debütiert am Theatre Francaise und wird im Jahre 1788, das ihm in der Rolle Karl IX. zu seinem ersten großen Erfolg verhalf, Societät dieses klassischen Theaters. Von hier aus ein rasches Aufsteigen, ein Ruhm, der sich schließlich zu einer europäischen Berühmtheit verdichtete. 1808 hat Talma in Erfurt vor dem berühmten „Bartere von Königen“ gespielt. Goethe, der ihn hier und in Weimar gesehen hat, bezeichnet Talma, den großen Reformator der französischen Bühne, gelegentlich als den „Kloben, woran das erste Theater Frankreichs und der Welt im Schweben gehalten wurde.“

Talma hatte manchen Hoß über seine realistische Darstellungsweise zu überwinden, ehe er zum Liebhaber des Pariser Theaterpublikums, zum „Schauspieler der Nation“, proklamiert wurde und es als besondere Ehre galt, wer sich seiner Bekanntheit rühmen konnte. Der Kapitän Bonaparte, der spätere Kaiser der Franzosen, lernte ihn 1792 im Gardeoberstimmer des Theatre Francaise kennen und bald waren sie die aufrichtigsten Freunde. Als Bonaparte nach Egypten zog, wollte ihn Talma begleiten, aber Napoleon wußte ihn zu überzeugen, daß sein Bleiben in Paris notwendiger wäre. Nachdem Napoleon Kaiser geworden, v... Talma sah von ihm zurückzugehen; es





**Residenz-Theater**  
Waldstrasse 30  
Mittwoch, 15., Donnerstag, 16. u. Freitag, 17. Januar 1913:

**Die wilde Jagd.**  
Sensationsdrama in 3 Akten.

**Seebad Dauville.**  
Naturaufnahme.

**Der Panther ist los.**  
Posse.

**Pathé-Journal.**  
Neueste Berichterstattung.

**Theodor und sein Kopf.**  
Humoreske. 921

**Berichtigung**  
betreffend Ausschreiben von Bauarbeiten zum Posthausneubau in Herrenalb.

In dem in der Nr. 16 vom 10. Januar 1913 veröffentlichten Ausschreiben ist zu lesen:  
Die Pläne usw. sind bei der örtlichen Bauleitung in Herrenalb (nicht Herrenalber) um zur Einsicht aufgelegt.

Schillerstr. 22 **M** Ecke Göthestr.

Die Güte der Vorstellungen ist einzig und allein, worauf der gute Ruf und das Renommee des

**Metropol-Theater-Programms**

beruht, es überzeuge sich jedermann und urteile.

Wir bieten in unseren **Beste vom Besten** Vorführungen stets das Beste und erwehnen aus dem vielseitigen **Elite-Programm**

Mittwoch, Donnerstag und Freitag

**Ariadne**

Eine moderne Künstler-Tragödie in 3 Akten.  
In den Hauptrollen: Wanda Treumann und Vigo Larsen.  
Noch niemals ist eine Künstler-Tragödie von so großem Stil im Film dargestellt worden.  
Dieser Film wird den Ruf, den das Metropol-Theater überall genießt, aufs neue befestigen und mehrern.  
Auch dem das hervorragende reichhaltige Programm.

Werktags ermäßigte Preise. 948  
Loge 80 §, 1. Platz 60 §, 2. Platz 40 §, 3. Platz 20 §.

Haltestelle der Strassenbahnlinie Rühler Krug

Weiteren Waggon  
Holländer

**Rotfrant**

in schönster Ware ist eingetroffen.

Kopf ca. 4 Pfund schwer 26 Bg.

Kopf ca. 3 Pfund schwer 20 Bg.

Bei größerer Abnahme Kopf- oder zentnerweise billiger. 948

**Bucherer**

in sämtlichen Filialen.

**Haus-Tausch!**

Ein neues, größeres Herrschaftshaus in bester Lage in Mannheim wird gegen tauschfreie Baupläge in Karlsruhe zu tauschen gesucht. Offerten unter Nr. 835 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3,3

**Suchen Sie Käufer oder Teilhaber**

für gute, nachweisbar rentable Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art, beschaffe ich und verschwiegen.

**Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167. Telefon 3361.**

Zahlreiche Kapitalisten mit ca. 20 Millionen suchen durch uns Kauf oder Beteiligung, Streng reelles, berechnetes Unternehmen bietet sich! Keine Konkurrenz! Günstige Annehmungen! Besuch und Kaufpreise sofort! Kein Interzessen-Unternehmen! Für Kapitalisten in Kauf- und Beteiligungs-Gelegenheiten. 323

**Kein Indischer Tee**

der Himalaya-Tea-Company Calcutta  
hochfeines Aroma und sehr ausgiebig, in Original-Packungen und zu Original-Preisen per Pfd. 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 5.50 bei 15651.2639

**H. A. Glockner,**  
Lammstraße Nr. 6.

**Gänjelebern**

werden fortwährend angekauft  
Erbprinzenstr. 21, 2. St.  
G. Meess, geb. Stürmer.

**Erinkl. Schneiderin!**

empfehle ich den geehrten Herrschaften i. Gesehäfts- u. Erbkreis, außer dem Haus. 9188  
In erkl. Ind. für. 11, 4. St. r.

**Beamte**

können unter strengster Diskretion ihren Bedarf in Seide, Kleiderstoffen, Lude u. Buchbinden, Teppiche, Gardinen, Bekleidungsgegenständen, Damenwäsche von einer erstklassigen Firma und bequemen Zahlungsbedingungen beziehen. Offert. u. Nr. 81998 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Bäckerei.**

Junges Ehepaar sucht sofort oder später nachweisbar gutgehende Bäckerei zu pachten, event. zu kaufen. Umgehung von Vorhaben bezugsweise. Offerten unter Nr. 81942 an die Expedition der „Badischen Presse“ abzugeben. 2,2

**Zigarrenfabrikfiliale**

mit einem Stamm tüchtiger, geübter Arbeiter. Bevorzugte Lage in einem größeren Orte Unterhahns oder direkt angrenzenden Gebieten. Ausführliche Offerten mit Angabe der Lohnverhältnisse erbeten unter F. H. 4005 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. 240a

**Friseurgeschäft**

sofort oder später zu verkaufen. Es wäre einem jungen, tüchtigen Mann, möglichst Damenfriseur, die günstige Gelegenheit geboten, sich selbst eine sichere Existenz zu gründen. Preis des Geschäftes 750 M., jährliche Miete 400 M. Der Käufer könnte evtl. auch das Haus, in welchem d. B. ein gemütliches Friseurgeschäft betrieben wird, mit erwerben. Offerten unter Nr. 81674 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Wohnhaus**

mit 10 Zimmern, reichlichem Zubehör, elektr. Licht, Bad, größeren Veranden und Balkon ac. preiswert zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Karlsruhe, Reichsstraße 7.

**Möbel**

fabelhaft billig!

Buffets, hochfein . . . . . 1849  
Schreibtische . . . . . 95  
Trumeaus, große . . . . . 85  
Büch-Divans, schöne . . . . . 30  
Chaiselongues, gut gearb. . . . . 24  
Plurarderobe, eichen . . . . . 15  
kompl. Einrichtungen spottbillig.

Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13. Einm. Karl-Friedrichstr.

Billig zu verkaufen: eleg. schwarz. Gebrod. und Grad-Anzug, eins. Grad u. Gebrod. hübsch. Suppenanzug für jung. Herrn, gute Winterüberzieher für Herrle und mittlere Frau, Robrtierle und Tourenstoffe, schöne Damens und Herrenkleider, darunter hübsches Abendmantele, feines Kleid, Abendmantel, Herren- u. Damen-Capes, Tuch- u. Samtsachen, Kinder-Golocheln (neu), Damen-Jadett, eine Weisheits- u. Wasentostime feines weiß. Kleid auf Seide, feiner Boa, feine eins. Blusen. 9186  
6 Kriegerstraße 6, 2. Stad.

**Majolika-Figuren und Vasen**

sehr billig zu verkaufen. 638,5,3  
Warenstraße 16, S. IV.

Neue eichene  
Schloßzimmer-Einrichtung  
mit Schränke wird für 290 M. abgegeben. 91278,3,3  
Waldstraße 22, Laden.

**Schreibmaschine,**

bewährtes Fabrikat — lesbare Schrift — Kautermaschine — billig zu verkaufen. 272a,3,3

Näheres durch Wilhelm Ihle, Karlsruhe, Akademiestraße 42, Telefon 2270.

Billig zu verkaufen: Chiffonier, Vertiko, Kaiser-Divan, japan. Wascher, Wasentostime (Japan), Tamaxin. 81783  
Königsplatz 12, Laden.

**Dr. med. Albert Kern**

hat sich nach langjähriger Assistententätigkeit im Diakonissenhaus u. Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus Karlsruhe als

**Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe**

niedergelassen und übt gemeinsam mit Herrn **Dr. Berberich**

Praxis aus. 445

**Karlsruhe**  
Karlsruhestr. 66. Telefon 2698.

Sprechstunden: 1/3 bis 1/3 Uhr.  
Krankenhausbehandlung über beide nur im Diakonissenhaus und in Privatklinik aus.

**Städt. Rechtsauskunftsstelle.**  
(Städt. Arbeitsamt)

Jähringerstraße 100, Er. geöffn.,  
erteilt münderbemittelten Personen unentgeltlich Rat u. Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen usw.

Kostenfreie Auffertigung von Schriftsätzen.  
Sprechstunden von 8 - 12 Uhr vormittags. 15526\*

**August Kühling american dentist**  
Kaiserstr. 215, Telefon 1718.

Plombieren erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerzloser Methode. 15405\*

Zahnersatz mit u. ohne Gummiplatte, garantiert für tadellosten Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen.  
Schönste Behandlung nervös. u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis.

**Georg Mantz, Karlsruhe**  
Möbeltransport  
Telefon Nr. 153 + Götheplatz 20

**6 Billige Tage! 6**  
Luger & Filialen

vom 12. bis incl. 18. Januar

Würfelzucker . . . . . 22 §	<b>Hülsen-Früchte</b>
Diabolo-Kaffee, extra gute Qual. 1.60	nur aufstehende Sorten
gar. reiner Kakao 80 §	weiße Bohnen 1 Pfd. 15 u. 21 §
Chorizan, bl. Bad 22 §	Finen 1 Pfd. 15—24 §
hochschokolade 75 §	gelp. Viktoria-Erbfen 1 Pfd. 17 §
Ereispfeifen 1.10	<b>Mehle</b>
feinster Souchong-Tee 1.80	Protmehl p. 1 Pfd. 12—14 §
Diabolo-Tee 2.50	Knabenmehl 5 Pfd. 85 §
Qualitätsmarke 16 §	Phönixmehl 5 Pfd. 93 §
Gerstenkaffee . . . . . 23 §	Marke Potterblume 5 Pfd. 1.05
Malzhaffer . . . . . 27 §	Gewissendeln 2 Pfd. 28 §
bio. in Paketen . . . . . 68 §	Hausmacher . . . . . 35 §
Schmalz, amerik. 75 §	Maccaroni, feine Bruch 27 §
MeinigerSchmalz 53 §	Maccaronikifte Pfd. 38 §
Phosphormargarine 58 §	Dampfpfapel . . . . . 48 §
<b>Konserven</b>	12. Zwelfsfagen . . . . . 28 §
Schnittpfahnen 36 § 68 §	Milchobst . . . . . 35 §
Brechbohnen 45 § 78 §	<b>Kerzen</b>
Kühre die 1/2 St. 55 §	Paraffin-Kerzen, 1 Pak. 26 §
Cognac-Verfahn die 1/2 St. 78 §	Symphonien 1 Paket 48 §
	Salon-Kerzen 1 Paket 44 §

Dhuc Kabatt. 800

**Luger & Filialen**

in den bekannten Verkaufsstellen in Karlsruhe: Ede Marien- u. Augustenstr.

**Kopfschmerz**  
Hofapotheker Otto ärztlich bevorzugt  
Ciprovanille

Unübertroffen in seiner sicheren u. milden Wirkung. In allen Apotheken

**Krankheiten**  
jeder Art behandelt durch 719\*  
**Naturheilkunde**  
Magnetismus Hypnose  
**R. Schneider, Ruppurrstr. 10, 1.**  
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 20jähr. Erfahrungen. 12 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741

**Möbel-Interessenten.**

Bedeutendes Möbeldetailgeschäft ist bereit, unter Wahrung strengster Diskretion zahlungsfähigen Bürgern, Beamten u. Arbeitern einzelne Möbelstücke, wie auch komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen, nebst allen zur Innendekoration gehörenden Bestandteilen zu liefern. Zahlungseinstellung ganz nach Wunsch ohne Erbsatzung der wirklich billigen Preise.

Anzahlung nicht erforderlich.

Vorläufiger Besuch mit Vorlage von Zeichnungen kann jederzeit erfolgen.

Gefl. Anfragen beliebe man zu richten unter Nr. 13260 an die Expedition der „Bad. Presse“.

„Wenn Sie von hartnäckigen Hautauschlägen, Flechten, 5519a“  
**Hautjucken**

u. u. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Jucker's „Saluberma“ rasche Erleichterung. „Krautl. waarm empf.“ Dose 50 Pf. u. 1 B. (Krautl. waarm). In Karlsruhe: bei H. Baum, Berberichstr. 27, S. Bieler, Kaiserstr. 228, W. Föhrening, Amalienstr. 19, Carl Roth, Herrenalbstr. 26/28, C. Wauer, Wilhelmstr. 20; in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter.

**Apfelwein**

1911 er goldfar. per hl. 23.—  
1912 er aus nur lauren Roselapfeln gefellert, per hl. 20.—  
Täglich leihweise.  
Bei Abnahme von größeren Quantitäten Preisermäßigung.

**Kohler & Berger, Bühl i. B.**  
Telephon 173. 7870a

**Berlora** wurde Dienstag in der verlängerten Wollfeinerei am 4. und 5. Uhr ein großes schwarzes gebähtes Tuch, die Frau, die es aufgab, wurde erkannt. Bitte um sofortige Rückgabe, andernfalls Anzeige erstattet wird. Abzugeben 938  
Kanonierstr. 22, 1. St.

**Maskenkostüm**

schwarz-weiße Pierette zu verkaufen oder zu verleihen. 944  
Georg-Friedrichstraße 2, III.

**Maskenkostüm,** Zigeuner-Genuevieve, sind billig zu verleihen. 91517  
Bühlstr. 8, 1. Stad.

**Maskenkostüm**

(Bernerin) zu verkaufen. 91847  
Kabelstr. 68, 3. St.

2 elegante  
**Fantastie-Kostüme**, einmal getragen, sind billig abzugeben.  
Durlacher Allee 69, II. links.

**Maskenkostüm,** Zigeunerin zu verl. oder zu verl. 91840  
Georg-Friedrichstraße 1, 4. St. I., Eingang leihweise.

**2 schöne Maskenkostüme,** gut erhalten, sind billig zu verkaufen. 91756  
Amalienstraße 9, part.

**Gleg. Italienerin-Kostüm**

u. Zigeunerin billig zu verkaufen oder zu verleihen. 91555,2,2  
Rudolfstraße 31, part. links.

**Maskenkostüm,** elegante Zigeunerin zu verkaufen oder zu verleihen. 91783  
Durlacher Allee 29c, III.

**Maskenkostüm „Gameliefel“**

sehr hübsch, wie neu, für nur 4 B.— zu verl. Degeterstr. 1, III. Mitte.

**Herren- u. Damenfahrrad** taunend billig abzugeben. 91689  
Jägeringerstraße 33, Hof.

**Schönes Maskenkostüm** (Bage) billig zu verkaufen. 91786  
Klosterstraße 5, part.

**Herren-Maskenkostüm** (Spanier) mittl. Natur, in billig zu verkaufen. 91785  
Bühlstr. 2, Laden.

**1 Masken-Kostüm** darunter 3 Holländerinnen zu verleihen oder zu verkaufen. 91856  
Jägeringerstraße 3 II.

**Maskenkostüm** (Spanierin), bereits neu, zu verkaufen. 91818  
Kriegerstraße 16, 4. Stad.

**Französische Fracht u. Holländerin,** beide Kostüme sehr schön, sind bill. zu verkaufen od. zu verleihen. 796  
Germigstr. 60, III. r.

**2 eleg. Maskenkostüme** (Zigeunerin — Pierette) bill. zu verkaufen. 91847  
Schloßplatz 13, III. r., Eingang Karl-Friedrichstraße



Der Rückgang der Sterblichkeit in Deutschland.

In Karlsruhe, 13. Jan. Nach den Angaben im Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 1912 wird die erfreuliche Tatsache kund...

Bei Betrachtung der wichtigsten Krankheiten und ihrer Bedeutung als Todesursache, ist eine ständige Abnahme wahrzunehmen.

Bei einer Reihe von anderen Krankheiten ergibt sich die Möglichkeit erst seit dem Jahre 1905 zu vergleichen, infolge veränderter Art der Zählung und Gruppierung.

Wie alle diese Zahlen den Rückgang der Sterblichkeit beweisen, so gleichermaßen auch die Rubrik 'alle übrigen Todesursachen'.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

D. Berlin, 14. Jan. Der rechten Seite des Hauses paßt das System der kleinen Anfragen immer noch nicht. Da sie es aber nicht hindern kann, kommt es immer mehr zur Praxis...

Dann kam man nach dem kurzen Vorgesicht bis zur Staatsdebatte. Der Zentrumschachverständige für Handel und Volkswirtschaft, Dr. Mayer, hielt eine sehr verständige und kluge Rede über die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft im letzten Jahre...

Der Konservative Graf Westarp hatte dafür kein Wort des Bedauerns. Er polemisierte gegen die äußerste Linke, die keinen parlamentarischen Bestand besitze, weil gestern Herr Fischer ein durch einen Vertrauensbruch ihm bekannt gewordenes Schreiben vorgelesen habe...

Aber der Fortschrittler Müller-Meinungen weist ihn treffend darauf hin, daß er solche flammende Enttäuschung doch lieber gegen Herrn Wettersle verwenden solle...

tionellen Frieden sich hätte wenden sollen. — Ja, wenn eben das blaue Schwärze Bündnis nicht Rücksichten verschiedener Art erforderte...

Der Pole Morawski hatte den gleichen Wunsch, aber auch noch den, daß die Enteignungspolitik der preussischen Regierung aufhöre und staatsbürgerliche Gerechtigkeit an ihre Stelle trete.

Deutscher Reichstag.

Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abenddebatte der Bad. Presse. — Berlin, 14. Jan. Auf eine Anfrage des Abg. Erzberger (Zentrum) wegen Ausschreitungen gegen die Bewohner der bisher türkisch-europäischen Gebiete während des Balkankrieges erwiderte...

Reichsamt des Innern

fortgesetzt. Hierzu liegen bis jetzt sieben Resolutionen vor. Abg. Mayer-Kaufbeuren (Ztr.): Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands zeigt ein erfreuliches Bild. Vergleicht man hierbei die Lage des Geldmarktes, der besonders stark unter der Kreditverknüpfung und der Kriegsfurcht litt...

Abg. Koeßig (natl.): Gesetzgeberische Maßnahmen zur Verhinderung der Verschärfung von Gegenständen durch Kesselfläche sind dringend nötig. Maßnahmen gegen die Nachahmung ausländischer Weisens sollten erwogen werden.

Abg. Graf Westarp (deutschkons.): Der Abg. Fischer hat hier ein Schreiben vorgelesen, das vom Staatssekretär stammt, gestohlen und zu verächtlichen Zwecken benutzt worden ist. Der Protest des Staatssekretärs war vollkommen berechtigt.

Nach unserer Ansicht ist die Sache viel zu dringend, als daß sie auch nur ein Jahr hinausgeschoben werden dürfte. Die Ausschreitungen bei den Arbeiterbewegungen sind wohl durchweg auf das Streikpostenfest zurückzuführen.

tischen Volkspartei werden wir nicht rechnen können, denn die Herrschaft ist kontraktlich verpflichtet, nichts zu tun, was der Sozialdemokratie unangenehm wäre.

Abg. Müller-Meinungen (Fortschr. Sp.): Während des ersten Teiles der Ausführungen des Vorredners haben seine Parteifreunde geschlafen. (Vizepräsident Dove: Sie dürfen die Aufmerksamkeit des Hauses nicht einer Kritik unterziehen, soweit nicht lärmende Geräusche verursacht worden sind.)

Abg. von Morawski: Dzierzyski (Pole): Angesichts der politischen Unterdrückung der Polen in Preußen möchte unbedingt eine Stelle geschaffen werden, bei der die Polen sich ihr Recht suchen könnten.

Abg. Quara (Soz): Die Rede Westarps fand unter dem Eindruck der bevorstehenden Landtagswahlen. Dieser Reichstag und dieser Augenblick ist die ungünstigste Gelegenheit zur Einbringung eines Streikpostengesetzes.

Abg. von Meding (Welfe): Die Anzweiflung unserer nationalen Gesinnung durch den Abg. Müller-Meinungen empfinden wir als schwere Beleidigung.

Darauf tritt Vertagung ein. Morgen 1 Uhr Fortsetzung. Präsident Dr. Kaempf teilt mit, daß über die konservative Resolution, betreffend das Streikpostenfest, von den Sozialdemokraten namentliche Abstimmung bestritten worden ist.

— Berlin, 14. Jan. Die 11. Kommission des Reichstages zur Beratung der Reichsloisvorlage beschloß heute zu Beginn der Sitzung entsprechend dem Zentrumsantrage, eine Generaldebatte über den Entwurf stattfinden zu lassen.

Urin - Auswurf - Untersuchungen. Chem.-technische Begutachtungen und Auskünfte. Bakteriolog.-chemisches Institut Dr. Fritz Lindner. Internationale Apotheke Karlsruhe.

MERAN klimatischer Kurort in Südtirol. Saison September - Juni 1911/12: 31 502 Kurgäste. Kur- u. Badeanstalt: Zandersaal, Kalkwasseranstalt, Kohlensäure, alle medikament. Bäder, Schwimmbad, Inhalationen, Radium-Emanatorium, Trauben-, Mineralwasser-Kuren, Terrain-, Freiluft-Gelecken, Kanalisation, 4 Hochquellenleitungen, Theater, Sportplatz, Konzerne, 20 Hotels I. Ranges, Sanatorien, zahlreiche Pensionen und Fremdenvillen.

... Ich lasse mich durch das östliche Aufsteigen von unheimlichen Dämonen nicht tölpeln, sondern von innen immunes Blut in mich einfließen lassen, das mich wie ein brennendes Schwert...

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

# Lebensbedürfnis - Verein

Karlsruhe, C. G. m. b. H.

Unter Bezugnahme auf unsere früheren Bekanntmachungen benachrichtigen wir hiermit die verehrlichen Mitglieder, daß wir nunmehr den Rest der laut Generalversammlungsbeschluß vom 3. Oktober 1911 noch zu begebenden Anleihe zur Zeichnung auflegen.

Der noch aufzunehmende Rest-Betrag ist:

## Mk. 250 000.—

wofür wiederum Anteilscheine in Stücken von Mk. 2000.—, 1000.—, 500.—, 300.—, 200.— und erstmals Mk. 100.— zur Ausgabe gelangen Die Verzinsung ist

### 4 1/2 %

(viereinhalb vom Hundert).

Die Gesamtanleihe ist zur Bestreitung der Kosten der nahezu vollendeten Neubauten zwischen der Moon- u. Putzstraße bestimmt

Die Zeichnung beginnt am

### 6. Januar 1913

und wird geschlossen, sobald der Betrag von

### Mk. 250 000.—

erreicht ist.

Im übrigen beziehen wir uns auf die in unseren Verkaufsstellen sowie an der Kasse aufliegenden Prospekte, Bedingungen und Zeichnungsscheine, wobei wir insbesondere noch auf die gegen früher geänderten günstigeren Einzahlungsbedingungen hinweisen.

Karlsruhe im Dezember 1912.

### Vorstand und Aufsichtsrat.

## Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. d. Js., nachmittags 2 Uhr werden

Kaiserstraße 207, 3. Stock links

die aus einem Nachlaß restlichen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert als:

- 1 Pianino, gut erhalten, 1 Klavierstuhl, 1 geschmückte Notenbank, 1 Sofa, 1 Wäscheschrank, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, div. Bilder, 1 Nachttisch, 1 Küchenschrank, 1 Herd mit Kupferkessel, 1 Wascherd u. c.

wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Karlsruhe, den 14. Januar 1913.

**Eduard Koch, Ortsrichter**

Luisenstraße 2a.

## Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Januar, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage gegen Barzahlung

Kaiserstraße Nr. 33, im Saale „r. ner Berg“

- 1 Buffet, eichen und nussbaum, 2 Spiegelschränke, 1 u. 2 Stühle, 2 Schrank, ein- u. zweifach, Schränke, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegelauflage, 2 Nachttische mit Marmor, 2 hochbeinige Betten, 1 eis. Bettstelle mit Matratze, 2 Wäschebänke, 1 Vertikal, 2 Kommoden, versch. Tische u. Stühle, Spiegel, schöne Bilder, 1 Nähmaschine (Sina. Ringstich) 1 Strickmaschine, Deckbetten und Kissen, 1 Kasten Weiszeug, Herren- und Frauenkleider, Anzeigenschilder u. Regulator, versch. Küchengeräte, Tennisschläger und Halle weiße und farb. Vorhänge, 1 Küchenstuhl, Schiffe, 1 Herd, 1 Marmorplatte und sonst noch vieles.

Kaufliebhaber ladet höflichst ein.

**D. Gutmann, Auktionator, Rudolfstr. 12**

NB. Sämtliche Sachen sind sehr gut erhalten und zum Teil bereits neu.

## Zur geitl. Kenntnisnahme!

Die von uns seit Jahren ausgegebenen weißen Rabattzettel verlieren ab 1. Februar 1913 ihre Gültigkeit und bitten wir dieselben an unserer Kasse, Kaiserstraße 152, alsbald einzulösen. Die grünen, seit 1. Nov. 1912 ausgegebenen, behalten ihre Gültigkeit.

Bambergischer Waren-Expedition G. m. b. H., Kaiserstr. 152.

# Schluss-Verkauf

## Inventur-Preisen

in allen Abteilungen.

Wir bieten die denkbar günstigsten Vorteile!

Ein Besuch unseres Geschäftes ist unbedingt zu empfehlen, um die Preiswürdigkeit der in Betracht kommenden Waren zu beurteilen.

### Ganz hervorragend billig!

## Herren - Sacco - Anzüge

In Serien eingeteilt, noch in den meisten Größen vorrätig.

Serie A B C D

Mk. 17<sup>00</sup> 23<sup>00</sup> 29<sup>00</sup> 36<sup>00</sup>

früherer Wert bedeutend höher.

916

# Spiegel & Wels.

Trotz enorm billiger Preise doppelte Marken oder 10% in bar.

## Ich zahle

höchste Preise für abgelagerte Kleider, Schuhe, Möbel, Weiszeug, Pfandsch. Gef. Off. erb. J. Glotzer, Markgrafenstr. 8.

## Pfannkuch & Co

empfehlen als

## billigste Gemüse-Konserven:

### Schnittbohnen

2 Pfd.-Dose 35 und 40 Pfa.

4 Pfd.-Dose 75 Pfa.

### Brechbohnen

2 Pfd.-Dose 38 Pfa.

### Erbien

2 Pfd.-Dose 42 Pfa.

Alles andere laut Spezialliste

Auf unsere Listenpreise 10% Rabatt 10%

## Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Den Rest der

## Pelze

zu jedem annehmbaren Gebot

### 32 Zirkel 32

1 Treppe hoch. 0844

Sinder-Gummischuh verlor. n

Gegen Belohnung abzugeben. 920

Bochstr. 23. part.

## Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr, werde ich im

Auftrag, Rüppurrerstr. 20, gegen bar öffentlich versteigern:

- 1 komplette Schlafzimmereinrichtung, bereits neu, 1 besch. eis. Bett, 1 Bett mit hohem Kopf, 2 Betten mit Matz u. Matragen, 1 Chiffonier, 1 Vertikal, 1 besch. Schreibtisch, 1 Trumeau, 1 Flurgarderobe, 1 Diwan, 1 Garnitur mit 2 Fauteuils, 1 Nähmaschine, 1 Spiegelschrank, 2 Tür., 1 Spiegelschrank, 1 Tür., 1 Nachttisch, 1 Tisch, 1 Schrank, 1 Kleiderbügel, 1 Stuhl, 1 Blumentisch, 2 Majestische, 1 Salontisch, □ und oval. Tische, Schirmständer, 1 Tischständer, 1 Tischzug, 1 Winde, 1 Dezimalwaage, 1 Küchenschrank, 1 bereits neuer Herd mit 3 Löchern, Anzeigenschilder, Spiegel, Spiegel und noch Verschiedenes

Kaufliebhaber ladet höflichst ein

**J. Madlener, Auktionator, Telef. 823.**



besonders mit Krampfadern, Beinleiden, Rheumat., Entzündungen usw. behaftet sind, auch solche, die bis jetzt vernachlässigt worden, behandelt, ohne zu schneiden, ohne Bettruhe, fast schmerzlos. Spezial-Institut Karlsruhe, Adlerstraße 18, 2. St., am Bahnhof. Geringe Kurkosten. Viele Dankschreiben. Sprechen und täglich, außer Dienstag, von 10-12 und 2-4 Uhr, Sonntags 10-12 Uhr. 839102/27, 25

## Beständige Ausstellung

in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing.

## Verlobungs-, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken.

Luxus-, Leder- und Holzwaren. Figuren.

## Haushalt-Artikel

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstraße.

Grosse Auswahl. - Billige Preise.

Damentaschen - Schmuck - Damengürtel

Toiletteartikel.

## Holzhandlung

empfehle alle Dimensionen Bretter in Tanne, Fichte, Buche, Eiche, Erlen, Birnbaum, Ahorn, sowie Feilbretter, Stab Bretter, Verkleidungen, Rahmenfenster, Latten u. f. w., roh u. gehobelt. 876.6.1

Unbedingten Schutz vor Einbruch

bietet die gef. geistl. Versicherung „Erstappt“. Noch nie dagewesen. Neu! Preis 1.50 Mk. Verjand gegen Nachnahme. Vertreter allerwärts gesucht. Soble Provision. Offerten, sowie Bestellungen zu richten an

Christ. Cleve, Karlsruhe-Beiertheim, Maria-Alexandrastr. 13.

## Plissée

für Carneval. B1821

Extra Preise.

L. Schüller,

Kaiserstraße 127.

## Wer

getragen Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Pfandscheine, Möbel, zu verkaufen hat, der wende sich gefl. an das An- und Verkaufsgeschäft von

**Arnold Schap.**

B1684.3.2 Rübingerstr. 38.

## Geld-Darlehen

mit kalenweiser Rückzahlung ohne Zinsen. Viele Anschaffungen, Reell und disret. Schnelles Baugeld besorgt **F. Gauweller,** Karlsruhe-Mühlburg, Marktstraße 4b. (Rüdporto). B1809.3.3

## Darlehen

aus an Beamte und besch. Privatangehörige in ein. Hausstand u. mindestens 2000 Mk. Jahreslohn direkt d. Selbst. ohne Vorwissen geg. Abschluss seiner Lebensversicherung. Streng disret. Off. unt. B1814 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

erhält. „unte gegen Darlehen Mobelf. u. u. Abschluss einer H. Lebensversicherung. Keine Vorwissen. Keine Erledigung. Ausföhrliche Offerten unt. Nr. B1819 an d. Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

## 6000 Mark

von solidem Geschäftsmann mit eigenem Geschäft zur Erweiterung desselben, gegen Sicherung, nur von Selbstgehören aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 811 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.2

## 4000 Mk.

von bekannt pünktlichem Hinsahler aufzunehmen gesucht. innerhalb 70% der Schätzung, auf ausserordentlichem größeres Ansehen. Offerten unter Chiffre 20781 an die Exp. der „Bad. Presse“. \*

Junge Eheleute mit Geschäft suchen für ein halbes Jahr gegen 2 gute Bürgen

## 2500 Mark.

Off. erbeten unter Nr. 664, nur von Selbstgehören, an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.3

## Wirt-Besuch

In guter Lage der Stadt Bruchsal, ist eine Wirtschaft an tüchtige, kautionsfähige Leute zu vergeben. auf sofort oder später. 244a.3.3

Nach. zu erst. Brauerei Golan, Durlach, oder bei W. Stöcker, Depot Bruchsal.

Guterhalt. Schreibtisch, Waschkommode u. Nachttisch billig zu verkaufen. Herrenstr. 34. 3. Tisch.



# Carl Schöpf

Marktplatz.

Jackenkleider  
Taillekleider  
Kostümröcke  
Unterröcke  
Morgenröcke  
Matinees  
Farbige Paletots  
Farbige Ulster  
Schwarze Jacketts  
Schwarze Frauenpaletots  
Samt-Jacketts u. Paletots  
Abend-Mäntel  
Wollene Blusen  
Seidene Blusen  
Tüll- u. Spitzen-Blusen

Kindermäntel  
Kinderkleider  
Knabenanzüge u. Paletots

Mittwoch bis Samstag  
15. Januar bis 18. Januar

## Schluss-Tage

des

Grossen

## Inventur-Ausverkaufs

In allen Abteilungen — die noch sehr gut  
und reichlich sortiert sind — kommen

## grosse Rest-Bestände

zum enorm billigen Verkauf.

Einfarbige Kleiderstoffe  
Schwarze Kleiderstoffe  
Weisse Kleiderstoffe  
Kostüme  
Kinderkleiderstoffe  
Blusenstoffe  
Unterrockstoffe  
Einfarb u. gemust. Sammete  
Schwarze, farb. Seidenstoffe  
Gardinen, Teppiche  
Tischtücher, Servietten  
Bettdamaste  
Handtücher, abgepaast u. Stückw.  
Weisse Piqués u. Croisés  
Bettbarchente und Drell  
Damen- u. Kinderwäsche  
Tricotagen  
Schürzen

Mein

## Inventur-Ausverkauf

hat begonnen und bietet besonders den titl.

**Verlobten**

— und Jedem, wer in kompl. —

## Wohnungseinrichtungen

Bedarf hat, enorme Vorteile.

Auf Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Fremdenzimmer, kompl. Küchen und Einzelmöbel, sowie Polsterwaren ein

**Rabatt von 10%**

Einzelmöbel: wie komplette Einrichtungen, die während meinem Inventur-Ausverkauf gekauft werden, werden in einem extra hierfür eingerichteten Reserve-Magazin **kostenlos** zurückgestellt. — **Franko Lieferung.**

## S. Krämer

Möbel- und Bettenhaus. — 30 Kaiserstrasse 30.

Grosses Lager in 2 Läden und 4 Stockwerken.

Eigene Schreinerwerkstätte. — Eigene Tapezierwerkstätte.

## Pelze!

Abschneidpreise!!

Rain, Feh, Tibet,  
Wulst, Cyprium,  
Nr. 2,75, 3,75, 4,00, 5,00.  
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

## Pfannkuch & Co

Früchte-  
Konferven:

Mirabellen

Kirschen

Birnen

Preiselbeeren

2 Pfund - Dose 80

1 Pfund - Dose 45

Melange

Erdbeeren

2 Pfund - Dose 1.20

1 Pfund - Dose 65

Alles andere laut  
Spezialliste. 863

Auf unsere Listenpreise

10% Rabatt 10%

## Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

in den bekannten  
Verkaufsstellen.

Semi-Enaille, Kaffee- u. Blatten.  
Billigste Bezugsquelle. 324a

Emil Flohr, Chemnitz.  
Enatos-Export, Katala aratis.

Kanarienhahnen,  
prima Sänger, sowie einige Hähne  
u. Hühner gibt billig ab. 21752

Th. Hed. Koriener, 2, u. 4. Et.

## Tanz-

Lehrinstitut

J. Braunage

Nowacks-Anlage 13.

Beginn neuer Kurse.

Einzel-Unterricht  
zu jeder Zeit.

Francoise- u. Lancier-Kurs  
für ältere Damen u. Herren  
anfangs Januar.

Rollen-Umzüge

(bei Regen gedeckter Rollen) sofort  
billig H. Wulstinger, Dienstadt  
Nr. 1, Lein. Altrake 3a. 21558.12.1

18.3.17

Komme

pünktlich!

Kaufe getragene Herren- und  
Damenkleider, Schuhe, Stiefel,  
Uniformen zum hohen Preis.

J. Groß, Markgrafenstr. 16.

D.wans!

in großer Auswahl, sehr schön  
und dauerhaft gearbeitet, werden  
äußerst billig abgegeben bei 19128

Ludw. Seiter, Waldstr. 7.

Radeneinrichtung

ziemlich neu und gut erhalten,  
preiswert zu verkaufen. 220.2.1

Näheres bei Konsumverwalter  
Carl Nagel, Stefanienstr. 47.

Orchestrion

billig zu verkaufen oder zu ver-  
tauschen gegen Pianino, Flügel,  
Piano, Harmonium oder dergl.

Anfragen unter Nr. 904 an die  
Erped. der „Bad. Presse“ erb. 12.1

Gebrauchte Nähmaschine,

gut erhalt., für 25 Mk. zu verkaufen.

Ebenfalls ein Stiel. Dies  
Schirm, Leder mit Brandmalerei  
(Bierst.) billig abzugeben.

31624 Forhalstr. 44. III.

Schreibmaschine,

gute Marke, umständlicher billig  
abzugeben. Offerten unter Nr.  
21076 an die Erped. der „Bad.  
Presse“ erbeten. 3.2

Kochherd

sehr gut erhalten, zu verkaufen.  
21784 Amalienstr. 43, Etage II.

Küchenfrank

billig zu ver-  
kaufen.  
21782 Markstraße 5, 1. Stof.